

Niederschrift
über die Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen und Orchester
am 17.05.2023

Tagungsort: Nowgorod-Raum, EG, Altes Rathaus

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:16 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Marcus Kleinkes
Herr Dr. Matthias Kulinna
Frau Ursula Schineller

SPD

Frau Brigitte Biermann
Herr Frank Tippelt
Frau Miriam Welz

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Frau Lisa Brockerhoff
Frau Sarah Laukötter

FDP

Herr Leo Knauf

Die Partei

Herr Tjark Nitsche

AfD

Herr Dr. Günter Dobberschütz

Die Linke

Frau Brigitte Stelze

Von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Herr Heicks	-450-
Frau Niedermeier	-450-
Herr Austrup	-450-
Herr Beyer	-450-
Herr Breder (Schriftführer)	-450-
Frau Heidenreich-Maurer	-450-
Frau Höpker	-450-
Herr Kalajdzic	-450-
Frau Koch	-450-

Von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus -Dez. 2-
Herr Backes -Dez. 2-
Frau Fortmeier -Dez. 2-

Herr Kleinkes stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Zur Tagesordnung gibt es keine Anmerkungen.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 14. Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen und Orchester am 08.03.2023**

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Bühnen und Orchester genehmigt den öffentlichen Teil der Niederschrift über die 14. Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen und Orchester am 08.03.2023.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 **Mitteilungen**

Herr Heicks berichtet von den beiden großen Premieren – „Moby Dick“ und „Parsifal“ – sowie der TANZgala.

Alle drei Produktionen fanden innerhalb einer Woche Anfang Mai statt. „Moby Dick“, eine spartenübergreifende Inszenierung mit Schauspiel, Tanz und Musik, sei mit langem, starkem Applaus begeistert aufgenommen worden. Bei der TANZgala – einem Rückblick auf 18 Jahre Tanztheater in Bielefeld – wurde u. a. durch ehemalige Ensemblemitglieder ein breites Spektrum gezeigt. Es sei trotz dreieinhalb Stunden Länge ein kurzweiliger Abend gewesen.

Wagners „Parsifal“ in der Rudolf-Oetker-Halle sei mit sogar fünfeinhalb Stunden ein rauschender Erfolg gewesen. Dabei handelt es sich um ein neues Format in Form einer Lichtspieloper, das in der Kombination einer aufwendig produzierten Videoprojektion und der konzertanten Aufführung mit großem Orchester, Solist*innen und Chören sehr gut funktioniert habe. Herr Heicks bedankt sich ausdrücklich für die musikalische Leitung durch den Generalmusikdirektor Herrn Alexander Kalajdzic.

Herr Kleinkes bedankt sich für die Informationen und wünscht sich, dass auch künftig im Ausschuss über Premieren berichtet werde.

Herr Dr. Witthaus berichtet ergänzend zur „Parsifal“-Premiere von der gelungenen gastronomischen Begleitung durch den Caterer der Rudolf-Oetker-Halle für immerhin 1.000 Personen.

Frau Niedermeier berichtet über die laufenden Tarifverhandlungen für die Bereiche NV Bühne und TVK. Hiernach seien für eine Übernahme der Regelungen zur Inflationsausgleichszahlung aus dem TVöD-Abschluss für beide künstlerischen Tarifbereiche keine Schwierigkeiten zu erwarten (pro Vollzeitstelle im TVK und im NV Bühne je 1.240 EUR netto im Juni

2023, von Juli 2023 bis Februar 2024 je 220 EUR netto). Für die tariflichen Anpassungen ab März 2024 habe noch keine Einigung erzielt werden können. Dies würde mit dem letztjährigen Abschluss zur Anhebung der Mindestgage zusammenhängen. Eine vollumfängliche Übernahme des TVöD-Abschlusses hätte weitere Ungerechtigkeiten in der Vergütung von Mitarbeitenden mit unterschiedlicher Beschäftigungsdauer im NV Bühne zur Folge. Daher wird zwischen den Tarifpartnern derzeit noch an einer Lösung gearbeitet. Den Beschäftigten entstehe dadurch kein Nachteil, da für die Inflationsausgleichszahlungen separate Tarifverträge abgeschlossen würden.

-.-.-

Zu Punkt 3 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

-.-.-

Zu Punkt 4 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

-.-.-

Zu Punkt 5 Feststellung des geprüften Jahresabschlusses 2021/2022 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld und Ergebnisverwendungsbeschluss sowie Entlastung der Betriebsleitung und des Betriebsausschusses

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6087/2020-2025

Herr Knupfer – Wirtschaftsprüfer bei der Firma Rödl und Partner – stellt den Jahresabschluss 2021/2022 der Bühnen und Orchester vor. Die Präsentation ist als Anhang beigefügt.

Herr Kleinkes leitet im Anschluss zu den Fragen der Ausschussmitglieder über.

Herr Knauf fragt nach den Gründen der nicht eingehaltenen Dreimonatsfrist zur Aufstellung des Jahresabschlusses durch Bühnen und Orchester und wie dies künftig verbessert werden könne.

Herr Knupfer erklärt, dass eine verspätete Aufstellung nichts am Prüfungsergebnis ändere. Die Feststellung sei der Vollständigkeit halber aufgenommen worden.

Frau Niedermeier erläutert, dass nach ihrem Amtsantritt im Juni 2022 zunächst der Jahresabschluss der Bühnen und Orchester für 2020/2021

sowie der Konzernabschluss 2019 für die Stadt Bielefeld hätten fertiggestellt werden müssen. Direkt im Anschluss sei mit der Aufstellung des Jahresabschlusses 2021/2022 begonnen worden. Frau Niedermeier erinnert daran, dass im gleichen Zeitraum mehrere (Führungs-)Positionen in der Verwaltung von BuO neu besetzt wurden.

Hinsichtlich der Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG zum Bereich Vergaberegulungen, geht Herr Knauf davon aus, dass erforderliche Konkurrenzangebote bei Geschäften, die nicht den Vergaberegulungen unterliegen, durch Bühnen und Orchester eingehalten werden. Herr Knupfer bestätigt dies.

Herr Ackehurst fragt bezüglich der im Lagebericht genannten Förderung des Diversitätsprojektes „360 Grad“ nach der Bedeutung des Ziels „eine Gesamtstrategie zu entwickeln, die die bisherige projektbezogene Arbeitsweise ablöst“.

Frau Niedermeier erläutert den Aufbau des Projekts und die Umsetzung mit Hilfe der Agentin für Diversität. Das Ziel sei so aus der Projektbeschreibung, die 2018 für den Förderantrag an die Kulturstiftung des Bundes erstellt wurde, übernommen worden und formuliert das langfristige Ziel der Diversitätsentwicklung der BuO. Die Umsetzung sei – auch nach Ausscheiden der Kollegin zum 31.05.2023 und dem Auslaufen der Projektförderung – ein dauerhafter, laufender Prozess.

Frau Niedermeier weist auf den hohen Anteil von Projektförderungen an Theatern in NRW im Verhältnis zur Basisförderung hin. Ob daran etwas geändert werden könne, müsse man sehen. Aktuell würden Bühnen und Orchester sogar noch auf eine Zusage der Basisförderung für 2024 warten. Diese sei seitens des Landes noch nicht erteilt worden.

Herr Dr. Witthaus ergänzt, dass das Land NRW in der Vergangenheit neben der vor einigen Jahren erhöhten Basisförderung immer auch die Förderung herausragender Einzelprojekte zum Ziel hatte.

Er weist darauf hin, dass die Höhe der Basisförderung des Jahres 2023 der des Jahres 2022 entspräche. Für das kommende Jahr 2024 stehe die Summe noch nicht fest. Im Rahmen der Wirtschaftsplanung sei man von einem gleichbleibenden Niveau ausgegangen und hoffe auf baldige Rechtssicherheit.

Herr Ackehurst fragt nach den finanziellen Auswirkungen der Doppeltendanz.

Frau Niedermeier teilt mit, dass diese in mehreren Bereichen entstehen und nicht exakt beziffert werden können. Entgegen der Praxis bei Intendant*Innenwechseln anderer Häuser würden die Beträge aber nicht in Abfindungen für nichtverlängerte Ensemblemitglieder fließen, sondern für Investitionen in die künstlerische Qualität verwendet werden. Beispielsweise komme es zu Mehrkosten durch Besetzung vakanter Stellen im Musiktheater, die bisher zur Finanzierung von Gästen dienten. Es sei der Wunsch der künftigen Intendanz, den Ensemblegedanken zu stärken. In der nächsten Spielzeit seien Aufwendungen für Gäste und für eigene Ensemblemitglieder vorgesehen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Rückstellungen fragt Herr Ackehurst nach der Bedeutung von „SLB“. Frau Niedermeier teilt mit, dass es sich dabei um einen Tarifbestandteil des TVöD handelt, die „systematische Leistungsbeurteilung“. Dabei werden die Tarifbeschäftigten nach einem

Punktesystem beurteilt und erhalten zusätzliche Gelder.

Bei der Frage nach den deutlichen Personalkostensteigerungen von der Spielzeit 2020/2021 zu 2021/2022 weist Frau Niedermeier auf coronabedingte Besonderheiten hin. Aufgrund von Kurzarbeitergeldzahlungen, die buchhalterisch aufwandsmindernd verbucht worden waren, war der Personalaufwand deutlich reduziert ausgewiesen worden. Er habe sich im aktuellen Jahresabschluss wieder normalisiert.

Herr Ackehurst stellt fest, dass die Reinigungskosten immens gestiegen seien und kann sich die Höhe nicht erklären.

Frau Niedermeier erläutert, dass es sich dabei um vom ISB vorgegebene Kosten handelt und diese von Bühnen und Orchester nicht beeinflusst werden könnten.

Die ISB-Kosten werden an die Ämter und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen weitergegeben.

Dies sei eine sehr unbefriedigende Situation, gerade auch im Vergleich zu nicht vom ISB betreuten Objekten. Dort könne Bühnen und Orchester die Reinigungsleistungen ausschreiben und fremdvergeben. Dies führe zu deutlichen Einsparungen.

Herr Kleinkes bestätigt das Unbehagen. Ggf. müsse das Thema auf Fraktionsebene nochmals besprochen werden.

Abschließend fragt Herr Ackehurst nach den deutlich gestiegenen Kosten für Feuerwache und sonstigen Geschäftsaufwand.

Frau Niedermeier erklärt, dass es sich auch bei der Feuerwache um rechtliche Vorgaben und um extern vorgegebene Kosten handle. Gleichzeitig habe es in der vorherigen Spielzeit weniger Vorstellungen gegeben und damit geringere Kosten.

Herr Knauf weist darauf hin, dass hinter den finanziellen Fragen auch eine politische Ebene stehe. Diese sei besonders spannend vor dem Hintergrund einer schwieriger werdenden Haushaltslage. Dass es zu einem Jahresfehlbetrag komme, sei nachvollziehbar. Er stelle sich aber die Frage, bei welchen Aktivitäten es zu besonders hohen Fehlbeträgen komme und was man unter dem im Prüfungsbericht genannten Weg über verstärkte Marketingmaßnahmen konkret verstehe.

Ziel müsse es sein, weiterhin kostenbewusst zu arbeiten. Zwar würde man dem Theater gerne mehr Geld zur Verfügung zu stellen, in der finanziell schwierigen Lage der Stadt Bielefeld könne Bühnen und Orchester aber nicht von Sparmaßnahmen ausgenommen werden.

Herr Dr. Witthaus weist auf die bestehende Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung hin, die sowohl Bühnen und Orchester als auch der Stadt Bielefeld fünf Jahre Sicherheit gebe.

Weder müsse die Stadt Bielefeld Finanzmittel nachschießen noch Bühnen und Orchester Mittel aus positiven Spielzeitergebnissen abführen.

Je nach Jahresergebnis werden Überschüsse und Fehlbeträge in die Veranstaltungsrücklage überführt. In den vergangenen Jahren seien aufgrund positiver Abschlüsse über 5 Mio. € in die Veranstaltungsrücklage geflossen. Im Rahmen der Wirtschaftsplanung sei ein strukturiertes Abschmelzen der Rücklage vorgesehen. Der Finanzierungsmechanismus habe sich bewährt.

Frau Biermann weist darauf hin, dass Bühnen und Orchester ein Kulturbetrieb seien. Es habe zu Zeiten des Haushaltssicherungskonzeptes viele Einschnitte gegeben. Jetzt wirtschaftete das Theater unter den gegebenen Rahmenbedingungen, es sei jedoch kein Wirtschaftsbetrieb.

Bühnen und Orchester werden ihrem Auftrag gerecht und leisteten sehr gute Arbeit. Dies zeige sich durch die fortlaufenden Auszeichnungen und bundesweite Aufmerksamkeit.

Eine Spardiskussion ohne Not solle es daher nicht geben, gerade vor dem Ziel, neue Menschen als Besucher*Innen zu gewinnen.

Frau Biermann bedankt sich bei Bühnen und Orchester für die gute geleistete Arbeit.

Herr Heicks erklärt die besondere finanzielle Lage der Theater in NRW mit der geringsten Landesförderung in Höhe von ca. 10 % im Vergleich zu denen in anderen Bundesländern mit bis zu 60 %. Zum Vergleich hat das Theater Dortmund die gleiche Anzahl von Zuschauer*Innen, jedoch den doppelten Etat.

Herr Knauf weist darauf hin, dass ihm bewusst sei, dass Bühnen und Orchester mit den vorhandenen Mitteln Großartiges leisten. Als Ratsmitglied ginge es ihm darum, dass die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen so effizient wie möglich mit den Finanzmitteln umgehen. Diskussionen um eventuelle künftige Kürzungen dürften nicht unterbleiben. Die Stadt und das Theater müssten als Einheit betrachtet und finanzielle Probleme nicht ignoriert werden.

Herr Kulinna stimmt den Beiträgen von Frau Biermann und Herrn Heicks zu. Man brauche nicht über Probleme reden, die es nicht gebe. Das Theater sei sehr erfolgreich. Falls es zu einem Haushaltssicherungskonzept komme, wäre die Zeit, Diskussionen über Sparmaßnahmen zu führen.

Frau Welz stimmt Herrn Kulinna zu und weist auf die teilweise prekären Arbeitsbedingungen von Tänzer*innen und Schauspieler*innen hin. Das Team von Frau Niedermeier leiste gute Arbeit, für gutes Personal würde Geld benötigt. Eine Diskussion über Einsparmöglichkeiten sei derzeit unfair. Es müsse die positive Entwicklung des Theaters mit wieder steigenden Besucher*innenzahlen hervorgehoben werden.

Frau Brockerhoff schließt sich den Vorredner*innen an und begrüßt die vorhandene Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung, die für Stadt und Theater wichtig sei. Es sei blauäugig, bestehende Vereinbarungen in Frage zu stellen, da dies nur Unsicherheit erzeugen würde.

Herr Kleinkes weist darauf hin, dass alle Menschen am Theater ständig im Blick hätten, wie Einnahmen gesteigert und ohne Qualitätsverlust Kosten gesenkt werden können. Er erklärt gegenüber Herrn Knauf, dass dies auch durch den Betriebsausschuss konstruktiv begleitet werde.

Herr Knauf erinnert nochmals an seine Frage, welche Maßnahmen zur Ertragsverbesserung eingeleitet oder beabsichtigt seien.

Frau Höpker teilt mit, dass es durch die Marketingmaßnahmen nach der Corona-Pandemie gelungen sei, die Fluktuation bei den Abonnement*innenzahlen auf normalem Niveau zu halten. Darüber hinaus sei die Zahl der Theatercard-Inhaber*innen gestiegen. Neu seien in der

kommenden Spielzeit die Ermäßigungen für Personen unter 30 Jahren. Herr Heicks erklärt, dass durch die Kontinuität der Abonnement*innenzahlen ein großer Beitrag zur Einnahmesicherung geleistet werde.

Herr Kleinkes bestätigt die Attraktivität der Spielpläne und weist auf die gute Auslastung hin.

Es ergeht anschließend der folgende

Beschluss:

1. **Der Betriebsausschuss der Bühnen und Orchester stellt die Entlastung der Betriebsleitung für das Wirtschaftsjahr 2021/2022 fest.**

2. **Der Betriebsausschuss Bühnen und Orchester nimmt den Jahresabschluss und den Lagebericht 2021/2022 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen und Orchester zur Kenntnis und empfiehlt dem Rat folgende Beschlüsse zu fassen:**

2.1. **Der Rat nimmt von dem Prüfungsergebnis der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Köln, vorgenommenen Pflichtprüfung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen und Orchester für das Wirtschaftsjahr 2021/2022 Kenntnis und stellt den Jahresabschluss zum 31.07.2022**

mit einer Bilanzsumme von 8.262.233,27 €

und

**mit einem Jahresfehlbetrag von
537.752,37 €**

in der geprüften Form fest.

Der Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres 2021/2022 von 537.752,37 € ist wie folgt zu verwenden:

**Entnahme aus der Veranstaltungsrücklage
„Bühnen und Orchester“ 306.893,03 €
und Entnahme aus der Veranstaltungsrücklage
„Rudolf-Oetker-Halle“ 230.859,34 €.**

2.2. **Der Rat stellt die Entlastung der Mitglieder des Betriebsausschusses Bühnen und Orchester für das Wirtschaftsjahr 2021/2022 fest.**

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 6

2 .Tertialsbericht der Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld für das Wirtschaftsjahr 2022/2023

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6069/2020-2025

Frau Niedermeier erläutert den Bericht.

Im 2. Tertial sei es zu vielen Absagen aufgrund von Coronaerkrankungen und Streiks gekommen. Dies habe zu Einnahmeausfällen in Höhe von ca. 200 T€ geführt, da nur eine geringe Besucher*innenzahl umgebucht werden konnte.

Im Aufwandsbereich seien aufgrund der Energiekostensteigerungen die Nebenkostenvorauszahlungen an den ISB um 266 T€ für den Rest der laufenden Spielzeit erhöht worden.

Seitens der Verwaltung sei mit einer Analyse der Kostenstrukturen begonnen worden, um u. a. die nicht beeinflussbaren und kompensierbaren Kosten zu ermitteln. Die Erkenntnisse daraus werden dem Ausschuss vorgestellt werden.

Insgesamt ergebe sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,1 Mio. €, die Veranstaltungsrücklage sinke auf 3,188 Mio. €.

Kenntnisnahme

Gez.

Marcus Kleinkes

Lars Breder